

Tipps zum aktiven Lesen wissenschaftlicher Lektüre

- **Fragen an individuelle Lesestrategien**

Eine aktive Lesehaltung ist (auch) durch die Reflektion eigener Leseerfahrungen und persönlicher Lesestrategien geprägt. Wo, wann und wie können Sie sich konzentrieren? Wie lange können Sie sich konzentrieren? Wäre es für Sie sinnvoll feste Lesezeiten einzurichten?

- **Fragen an den Text stellen**

Reflektieren Sie ihr Vorwissen, um es aktiv in die Lektüre zu integrieren. Was möchten Sie erfahren oder verstehen? Stellen Sie bewusst Fragen an den Text: Was ist der Gegenstand? In welchem wissenschaftlichen / theoretischen Zusammenhang verortet sich die Autorin / der Autor? Wie geht sie / er vor? Welche Fragestellung wird deutlich? Mit welchen Argumenten verdichtet sie / er ihr / sein Thema? Schauen Sie in das Literaturverzeichnis; welche Autor*innen prägen den Text?

- **Übersicht schaffen**

Texte aus Tagungsbänden oder Fachzeitschriften lassen sich allein auf Grund ihrer Länge anders lesen als Monografien; verschaffen Sie sich einen Überblick: Schauen Sie sich Inhalts- und Literaturverzeichnisse an. Konzentrieren Sie sich vorerst auf die Einleitung und das Fazit. Daraus können Sie ermitteln, welche Argumentationsstränge Sie im Hauptteil genauer studieren möchten. Es ist üblich, dass wissenschaftliche Autor*innen von Monografien schon im Prozess ihrer Entstehung kleinere Abhandlungen zu ihren Hauptthesen schreiben und veröffentlichen. Mit diesen kürzeren Textformen können Sie Fragen und Argumentation der Autor*innen eventuell besser nachvollziehen.

- **Fachbegriffe erarbeiten**

Fachbegriffe können selten mit allgemeinen lexikalischen Eintragungen geklärt werden. Es ist ratsam – für erste Schritte – **fachspezifische Wörterbücher** in den Leseprozess zu integrieren. Dazu ist es gut zu ermitteln, in welchem wissenschaftlichen Kontext Texte produziert sind. Die Definition wissenschaftlicher Begriffe wird durch fachliche und theoretische Ausrichtungen geprägt. Sie können bspw. ein allgemeines „Lexikon der Filmbegriffe“¹ und ein spezifisches „Lexikon feministischer Theorien/ Genderstudien“² verbinden. Auch ein Blick in **Handbücher**, in denen theoretische Ansätze und wissenschaftliche Kontexte in Form von Aufsätzen dargelegt werden, ist zum Verstehen von wissenschaftlichen Texten hilfreich. Hinsichtlich der Fachtermini gilt: Geduld... Es ist relativ unwahrscheinlich, dass Sie Fachbegriffe durch einmaliges Lesen eines Textes nachvollziehen.

¹ Ein online verfügbares Filmlexikon wird von der Universität Kiel zur Verfügung gestellt: <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=8650>.

² Eine Möglichkeit wäre: Kroll, Renate (Hrsg.): Metzler-Lexikon Gender Studies, Geschlechterforschung. Stuttgart 2002.

- **Unterstreichen, Paraphrasieren und Exzerpieren**

Die Methode des Unterstreichens erfolgt am besten erst nach der ersten Durchsicht. Wenn Sie einen Bleistift benutzen, können Sie jederzeit Änderungen vornehmen. Was Sie anstreichen hängt von Ihrer Frage an den Text ab.

Soll dieser in einem Seminarkontext verstanden werden? Ist interessant, wie die Autorin argumentiert? Wie entwickelt sie ihre Fragestellung? Oder: Lesen Sie den Text in eigenen Forschungszusammenhängen und befragen die Anschlussfähigkeit der Textthesen? Reine Neugierde gibt Ihnen einen Eindruck. Stößt sie auf unbekannte Gedanken, lässt sie Dinge neu justieren. Wenn Sie gezielt lesen wollen, weil es um die Anwendung in Seminar-, Vortrags- oder Schreibearbeiten geht, brauchen Sie eine aktive Haltung der Ein- und Anbindung durch Ihre Fragen. Entsprechend sollte das Anstreichen Ihrer Textintention entsprechen. Um den Überblick zu behalten, lohnen sich zusammenfassende Randnotizen. Textabschnitte zu paraphrasieren bedeutet, diese in eigene Worte zu übersetzen. Es gibt Exzerpieren-Methoden in denen die Abschnitte in eigene Worte gefasst werden. Diese gedankliche Aktivität fördert das Verständnis. Texte, die für die eigenen Schreibprojekte wichtig sind, sollten Sie in Ihre eigenen Worte übersetzen und schriftlich überlegen, welche Anchlüsse der Text für Ihr Schreibprojekt bereithält.³

³ Vgl. Joachim Stary: Wissenschaftliche Literatur lesen und verstehen In: ders./ Norbert Franck: Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 2013, S. S. 65-85. Hier S. 70-77.
